

Jahresbericht 2016

Allgemeine Vereinsangaben

Gründung: 20. Mai 2008 in Bern
Anschrift: Grünliberale Partei Stadt Bern
3000 Bern
E-Mail-Adresse: bern@grunliberale.ch
Internet: www.bern.grunliberale.ch
Zahlungsverbindung: PC-Konto: 60-309368-5
Mitgliederzahl 2016: 129 (dazu 210 Sympathisierende); Frauenanteil: 26%

Vorstandsmitglieder 2016

Martial Berset, Präsident
Matthias Egli, Vizepräsident
Patrick Zillig, Vizepräsident
Peter Ammann
Gabriela Blatter, ab 22. Februar 2016
Irène Jordi
Maurice Lindgren
Richard Pfister
Johannes Schwarz, ab 22. Februar 2016
Christoph Thommen

Rechnungsrevisoren 2016

Philippe Mäder, ab 19. Oktober 2016
Daniel Müller

Stadträte/-innen 2016

Peter Ammann (Co-Fraktionspräsident)
Melanie Mettler (Co-Fraktionspräsidentin)
Claude Grosjean
Daniel Imthurn
Marco Pfister
Sandra Ryser
Patrick Zillig

Grossrat/-rätin 2016

Michael Köpfl
Barbara Mühlheim

Nationalrätin 2016

Kathrin Bertschy

Oberrichter 2016

Christoph Hurni (seit 23.11.2016)

A. Bericht der Stadtratsfraktion

Im vierten Jahr der zu Ende gehenden Legislatur wurde die Fraktion im neu zusammengesetzten Co-Präsidium von Melanie Mettler und Peter Ammann geführt. Melanie Mettler trat für Sandra Ryser, die durch Mutterschaft ein paar Sitzungen pausierte, in die Fraktionsleitung ein. Ansonsten verzeichnete die Fraktion keine personellen Veränderungen.

Der Wahlkampf für die Stadt- und Gemeinderats- sowie die Stadtpräsidentenwahlen von Ende November war das ganze Jahr hindurch zu spüren und beeinflusste die Parlamentsarbeit atmosphärisch und zum Teil auch inhaltlich. (Mehr zu den Wahlen siehe unten im Bericht des Präsidenten.) Sachlich war das Jahr geprägt von Planungs- und Baugeschäften, was auch in den Volksabstimmungen zum Ausdruck kam (eine entsprechende Übersicht folgt weiter unten).

Die wichtigsten Geschäfte

- Das wichtigste Planungsgeschäft war aus grünliberaler Sicht zweifellos die Doppelvorlage der Zonenpläne **Viererfeld und Mittelfeld**. Hier wirkten die Grünliberalen aktiv mit und setzten sich massgeblich dafür ein, dass dem Stimmvolk ausgewogene Vorlagen unterbreitet werden konnten. Entsprechend engagierten wir uns denn auch im befürwortenden Abstimmungskomitee. Durch das zweifache Ja der Stimmberechtigten kann im Stadtteil Länggasse-Felsenau ein ökologisch vorbildliches Stadtquartier mit Wohnraum für rund 3000 Menschen und einem Park geschaffen werden. Auch nach der Abstimmung blieben wir am Ball: In einer breiten Allianz mit GFL, SP und GB haben wir über den Sommer in einer Motion die grundlegenden wohnbaupolitischen Leitlinien für die zügige Entwicklung des Vierer- und Mittelfelds erarbeitet. Die dringliche Motion wurde vom Rat erheblich erklärt.
- Bei der Sanierung und Erweiterung des **Schulhauses Marzili** fand ein Antrag der Grünliberalen eine Mehrheit, die Finanzierung für Photovoltaik-Anlagen auf allen geeigneten Dächern in den Kredit aufzunehmen. (Die Vorlage gelangte erst 2017 vors Volk.) Eine andere Schulhaussanierung und -erweiterung war ausnahmsweise nicht unumstritten: Die Vorlage **Volksschule Kirchenfeld** vermochte angesichts von sehr hohen Kosten Viele nicht zu überzeugen. Zwar wurde der Sanierungsbedarf ebenso wenig bestritten wie die Notwendigkeit, zusätzlichen Schulraum für die steigenden Schülerzahlen zu schaffen. Die gip sieht aber die Kostenentwicklung bei den Bauprojekten der vergangenen Jahre als kritisch und setzt sich dafür ein, dass dem Grundsatz der Nachhaltigkeit beim Bauen auch in finanzieller Hinsicht besser Rechnung getragen wird. Die Diskussionen resultierten schliesslich in einer Stimmfreigabe. (Die Vorlage wurde vom Volk jedoch angenommen.)
- **Velobrücke**: Die Grünliberalen haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass erstens der Planungssperimeter freier gefasst wird und zweitens eine Volksabstimmung durchgeführt wird zu dem Zeitpunkt, da Kosten, Linienführung und Bedarf geklärt sind und somit eine Kosten-Nutzen Analyse möglich ist.
- Das Ziel der Verdoppelung des Veloverkehrs bis 2030 unterstützten die Grünliberalen bei der Revision des Reglements zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs. Deshalb haben wir auch einer Erhöhung der Fördergelder für den Langsamverkehr zugestimmt, allerdings in Kombination mit der neu im Reglement festgelegten Überprüfbarkeit der Wirksamkeit der gewählten Massnahmen.
- Bei unserem Kernthema Finanzen / IAFP (Integrierter Aufgaben- und Finanzplan) zeichnete sich ein kleiner Erfolg ab: Obwohl unsere seit Jahren vorgebrachte Planungserklärung zur mittelfristigen Finanzplanung, wonach die **Gewinnentnahmen von ewb** auf ein betriebswirtschaftlich sinnvolles Niveau zu reduzieren und zu flexibilisieren seien, im Parlament jeweils keine Mehrheit fand, kam Bewegung in diese Sache: Der Gemeinderat setzte von sich aus eine Arbeitsgruppe ein und verhandelte mit ewb einen neuen Modus zur Gewinnausschüttung. Im Herbst beschloss der Gemeinderat, die fixe Ausschüttung zu reduzieren und einen gewinnabhängigen Teil nur bei entsprechendem Ergebnis von ewb an die Stadt auszuschütten. Dieser neue Modus entspricht genau unserer langjährigen Forderung.
- Die von den Grünliberalen eingebrachte **moderate Steuersenkung** fand trotz überwiesener Motion aus dem Jahr 2012 und trotz erfüllter Bedingungen keine Mehrheit. Obwohl die vorberatende Finanzdelegation den Antrag zur Annahme empfohlen hatte, unterlag der Antrag im Rat in einem wahltaktischen Manöver.
- Erheblich erklärt hat der Stadtrat zudem eine interfraktionelle Motion der GLP, GFL, SP und AL, welche verlangt, dass sich die Stadt in ihren eigenen Betrieben dafür einsetzt, dass das Bewusstsein für den Ressourcenverbrauch von Nahrungsmitteln (insbesondere in der Fleischproduktion) gefördert wird und eine Flexibilisierung in der Auswahl der Menüs in der **Personalverpflegung** angestrebt wird.

- Im Bereich e-Government wurde eine Motion der Grünliberalen vom Rat erheblich geklärt, die verlangt, dass einerseits die Anmeldung für KITA-Gutscheine und Tagesschulen gleichzeitig und unkompliziert online möglich sein soll, und andererseits Fachstellenbestätigungen beschleunigt ausgestellt werden können, um so die entsprechenden Prozesse für KITAs und Eltern zu erleichtern.
- Zusammen mit anderen Fraktionen hat die glp an einer Motion mitgewirkt, die verlangt, dass das Hochfeld als Asylunterkunft zu Gunsten des besser geeigneten Standorts Zieglerspital aufgehoben wird. Die Motion wurde erheblich erklärt. Ein weiterer Erfolg war der Beitritt der Stadt Bern zum Rainbow Cities Network.

Melanie Mettler, Co-Fraktionspräsidentin

Peter Ammann, Co-Fraktionspräsident

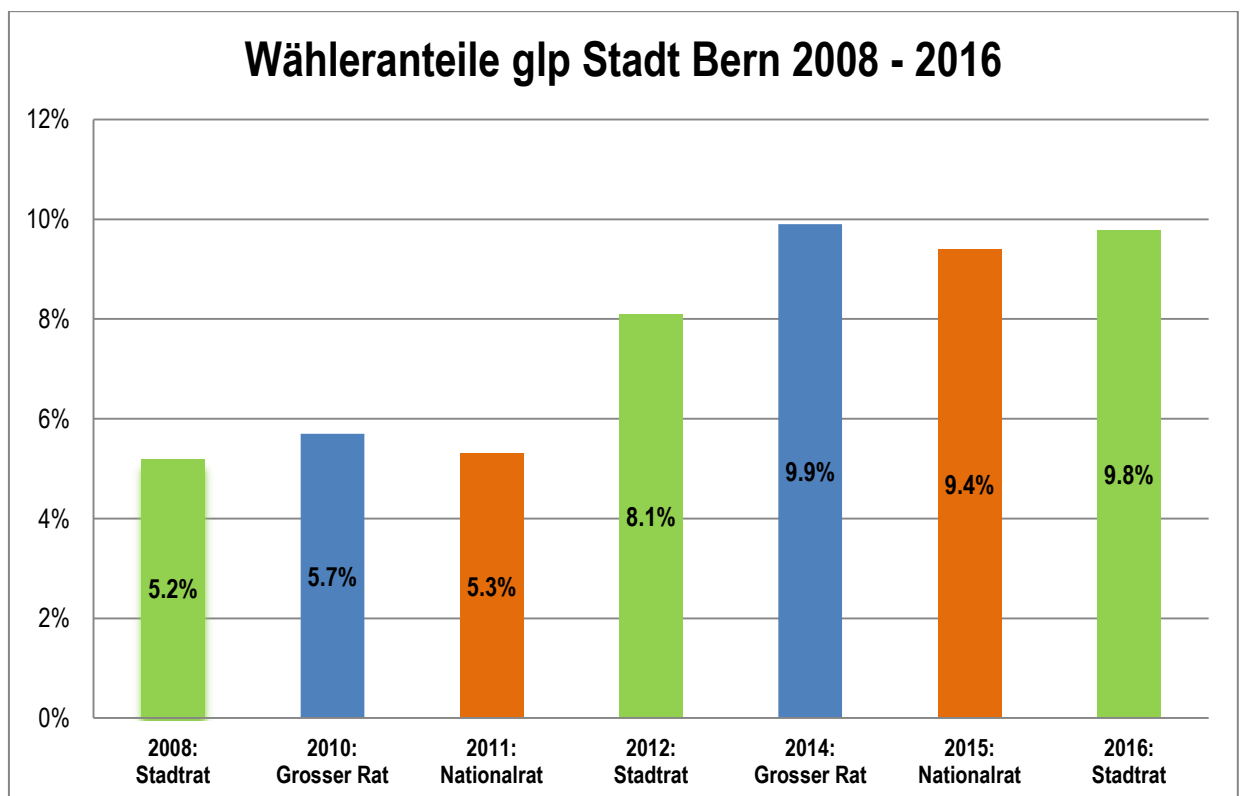


B. Bericht des Präsidenten

Nebst der politischen Arbeit in Stadtrat und Kommissionen stand das Jahr 2016 für die Grünliberalen Stadt Bern klar im Zeichen der städtischen Wahlen, an denen wir uns zum dritten Mal beteiligten. Unter Einbezug der Vorbereitungsphase erstreckte sich der Wahlkampf vom Sommer 2015 bis Ende 2016. Anfang 2015 setzte der Vorstand eine Projektgruppe unter der Leitung von Grossrat Michael Köpflin ein.

Städtische Wahlen 2016

Für die städtischen Wahlen 2016 setzte sich der Vorstand zum Ziel, in der Stadtregierung mindestens den einen Sitz der Mitte-Parteien zu verteidigen und bei den Stadtratswahlen die bisher 7-köpfige Fraktion zu vergrössern und unsern Wähleranteil auf 10 Prozent zu steigern. Diese Ziele wurden in den Wahlen vom 27. November 2016 vollständig oder nahezu vollständig erreicht: Im Gemeinderat blieb der Sitz des auf der Mitte-Liste kandidierenden CVP-Vertreters Reto Nause erhalten, im Stadtrat vergrösserten die Grünliberalen ihre Vertretung von sieben auf acht Sitze und ihren Wähleranteil im Vergleich zu den letzten Stadtratswahlen um 1,7 Prozentpunkte; damit wurden das 10-Prozent-Ziel nur knapp um 0,2 Prozent verfehlt und die Spitzenresultate der letzten Nationalrats- und Grossratswahlen bestätigt (siehe Grafik). Mit diesen Resultaten können wir sehr zufrieden sein.



Stadtpräsidium und Gemeinderat

Die Ausgangslage für die Wahlen 2016 war etwas speziell, da durch den Rücktritt des langjährigen Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät das Interesse von Medien und Öffentlichkeit, aber auch von vielen Parteien stark auf die Nachfolgefrage fokussiert war. So bewarben sich schliesslich nicht weniger als neun Personen um das prestigeträchtige Amt; nicht selten geschah dies freilich mehr zum Zweck der Profilierung für die Gemeinderatswahlen. Unsere Partei entschied schon früh, angesichts fehlender Interessentinnen oder Interessenten aus unseren Reihen und auch angesichts unserer noch jungen Geschichte auf eine Teilnahme zu verzichten. In der Folge entstand zweitweise der Eindruck, dass wir dadurch von den Medien weniger stark beachtet wurden als Personen und Parteien, die sich an den Stadtpräsidiumswahlen beteiligten – vor allem, wenn diese sich miteinander über diese Beteiligung stritten.

So wäre das regierende RGM-Bündnis um ein Haar an der Frage zerbrochen, mit wie vielen Kandidaturen es um dieses prestigeträchtige Amt kämpfen würde. Für unsere Partei war diese Frage insofern von Bedeutung, als sie

Einfluss auf unseren eigenen Bündnisentscheid haben konnte. Aufgrund von Sondierungsgesprächen mit verschiedenen potenziellen Partnern hatten wir uns 2015 für die beiden Optionen „ökologische Mitte“ (mit der Grünen Freien Liste GFL) und „klassische Mitte“ (analog 2012 mit CVP, EVP und BDP) offen gezeigt. Als sich abzeichnete, dass die Prozesse innerhalb von RGM und der daran beteiligten Parteien sich in die Länge zogen, entschieden wir uns im Februar, gemeinsam mit CVP, EVP und BDP in die Wahlen zu steigen, aber für eine allfällige Erweiterung dieses Bündnisses um die GFL offen zu bleiben. Bekanntlich hat die GFL dann darauf verzichtet, von dieser Option Gebrauch zu machen und sich definitiv für die RGM-Liste entschieden. Den dadurch frei gebliebenen fünften Platz auf der Mitte-Liste konnten wir als grösste Mitte-Partei für unsere erstmals antretende Jungpartei beanspruchen. Im Mai nominierten unsere Mitglieder die Co-Präsidentin unserer Stadtratsfraktion, Melanie Mettler, sowie den Jung-Grünliberalen Maurice Lindgren als unsere Gemeinderatskandidaten, die wir im Sommer mit einem Flyer erstmals einer breiteren Öffentlichkeit präsentierten. Er wurde an rund 25'000 Haushalte verteilt. Mit einem Wähleranteil von 13,11 Prozent konnte die Mitte-Liste am 27. November ihren Sitz verteidigen; erobert hat diesen erwartungsgemäss der Bisherige Reto Nause von der CVP. Die beiden erstmals antretenden grünliberalen Kandidaten steuerten mit insgesamt rund 6'600 Stimmen rund einen Viertel zum Listenergebnis bei.



Stadtrat

In einer Wahlplattform kommunizierten wir unsere Positionen zu 16 verschiedenen Themen. Zu den Stadtratswahlen traten wir erstmals auf städtischer Ebene mit zwei Listen an, nämlich mit einer Stammliste und einer Liste der Jungen Grünliberalen (jglp). Zusammen konnten wir der Wählerschaft 66 Kandidierende (33 auf jeder Liste) präsentieren – so viele wie noch nie! Mit einem Wähleranteil von 2,02 Prozent – rund ein halbes Prozent mehr als noch bei den Nationalratswahlen 2015 – eroberten die Jungen Grünliberalen auf Anhieb einen Sitz im Stadtrat und trugen entscheidend zum Gesamterfolg der glp bei: Rund ein Fünftel des gesamthaft auf 9,78 Prozent gesteigerten Wähleranteils entfiel auf die Liste der jglp! Erster Stadtrat der jglp wird Maurice Lindgren.



Gratulation und Dank

Wir gratulieren allen Neu- und Wiedergewählten ganz herzlich und danken dem Projektteam, allen Kandidierenden für Gemeinde- und Stadtrat und allen übrigen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz zu unserem Wahlerfolg beigetragen haben!

Wir werden uns wie schon seit unserer Gründung auch in Zukunft für eine pragmatische, sachorientierte Politik einsetzen und dazu von Fall zu Fall geeignete Partner suchen. Dass wir dazu gut in der Mitte positioniert sind, sehen wir durch Analysen bestätigt, wonach viele unserer Vertreterinnen und Vertreter zu den meist panaschierten Kandidierenden ausserhalb des RGM-Bündnisses gehören. „Die GLP wird offenbar als Partei zwischen den Blöcken wahrgenommen,“ folgerte „Der Bund“ in seiner Ausgabe vom 04.12.2016.

Stadtpräsidium, 2. Wahlgang

Diese pragmatische, unabhängige Haltung beeinflusste auch unser Vorgehen beim notwendig gewordenen 2. Wahlgang fürs Stadtpräsidium. Nachdem von den ursprünglich 13 Kandidierenden nur noch die beiden RGM-Angehörigen Ursula Wyss und Alec von Graffenried übrig blieben, luden wir die Beiden am 20. Dezember zu einem Hearing ein, das neben Vorstand und Fraktion auch unseren Mitgliedern offenstand. Nach den getrennt durchgeführten Anhörungen und einer anschliessenden, intensiv geführten Diskussion resultierte bei dieser letzten glp-Aktivität des Jahres 2016 mit hauchdünnem Mehr eine Stimmempfehlung zu Gunsten der SP-Vertreterin. (Die Stadtberner Wahlberechtigten fällten ihren Entscheid dann erst im neuen Jahr; wie wir inzwischen wissen, fiel dieser anders aus als die glp-Empfehlung.)

STEK 2016

Die Erarbeitung eines neuen Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) durch die Stadtverwaltung im Dialog mit Quartieren, Organisationen und Parteien nahm mehr Zeit in Anspruch als geplant und beschäftigte uns deshalb auch noch im Jahr 2016. Erst im Herbst 2016 wurde der Schlussbericht zu dem von „STEK 2015“ in „STEK 2016“ umbenannten Werk zur öffentlichen Mitwirkung vorgelegt. Vorstand und Fraktion betrachteten dieses Konzept als ein wichtiges Instrument, um die Entwicklung der Stadt in grünliberalem Sinn mit zu steuern, und investierten deshalb etliche Zeit und Energie in die Erarbeitung einer Position. Auf der Basis der seit 2015 in Arbeitsgruppen und an Retraiten geleisteten Vorarbeiten formulierten wir eine Eingabe zu Händen des Gemeinderates. Wir begrüssen darin insbesondere die Fokussierung der Planung auf verstärkten Wohnungsbau, die Förderung des Veloverkehrs, die Erhaltung und Schaffung von Grünräumen sowie den Einbezug von nachbarschaftlichen Beziehungen. Wir erwarten nun

eine zügige Umsetzung der präsentierten Massnahmen insbesondere bei der baulichen Verdichtung und setzen uns für genügend Freiräume für die Hauseigentümer ein, damit diese mithelfen können, die gesteckten Wachstumsziele zu erreichen. Das Ende Jahr vom Gemeinderat genehmigte STEK 2016 löst dasjenige von 1995 ab und legt strategische Leitplanken für die städtebauliche Entwicklung der nächsten 15 bis 20 Jahre fest.

Parteiorganisation und Vernetzung in der Zivilgesellschaft

Die Organisation der Partei blieb auch 2016 in Bewegung, wie jedes Jahr war dies teilweise durch personelle Wechsel in Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen bedingt. Der vakante zweite Sitz im Vizepräsidium konnte mit dem langjährigen Vorstandsmitglied und Kassier Patrick Zillig wieder besetzt werden; sein Amt als Kassier konnte er an Johannes Schwarz übergeben, der wie Gabriela Blatter neu in den Vorstand gewählt wurde. Im Zusammenspiel zwischen Fraktion, nicht-parlamentarischen Kommissionen und Vorstand wurden Zuständigkeiten und Prozesse klarer geregelt. Diskutiert wurde im Berichtsjahr über die weitere Verbesserung von internen Abläufen und Informationsflüssen und über die Kommunikations- und Medienstrategie. Die Homepage wurde überarbeitet und aktualisiert und die Verantwortung dafür in neue Hände übergeben. Am Ausbau der Vernetzung mit andern Organisationen der Zivilgesellschaft und mit unsern Schwesterparteien in den benachbarten Agglomerationsgemeinden wurde auf informeller Ebene weitergearbeitet.

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 22. Februar 2016 in der Villa Stucki

Neben den statutarischen Geschäften bildete die Bündnisfrage im Hinblick auf die Gemeindewahlen den Schwerpunkt der Mitgliederversammlung vom Februar. Einstimmig wurde beschlossen, für die Gemeinderatswahlen eine gemeinsame Liste mit CVP, EVP und BDP zu bilden und für die Stadtratswahlen mit den gleichen Parteien eine Listenverbindung einzugehen. Dem beauftragten Projektteam wurde zudem die Kompetenz übertragen, einer allfälligen Aufnahme der GFL in das Wahlbündnis zuzustimmen.

Der Vorstand wurde in globo einstimmig gewählt. Damit sind Gabriela Blatter und Johannes Schwarz neu in den Vorstand aufgenommen. Das Präsidium mit Präsident Martial Berset (bisher), Vizepräsident Matthias Egli (bisher) und Patrick Zillig (neu) wurde ebenfalls in globo gewählt.

Mitgliederversammlung vom 24. Mai im Alten Trampdepot

Die Mitgliederversammlung vom Mai stand im Zeichen der Nomination der zu den Gemeindewahlen antretenden Personen. Für den Gemeinderat nominierten die Mitglieder die Co-Fraktionspräsidentin Melanie Mettler und den Jungen Grünliberalen und Vorstandsmitglied Maurice Lindgren als Kandidierende auf der gemeinsamen Mitte-Liste. Für die beiden Listen zu den Stadtratswahlen (Stammliste und Junge Grünliberale) wurden die vom Vorstand vorgeschlagenen 50 Personen nominiert. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand das Mandat, die noch offenen Plätze auf beiden Listen zu besetzen.

Ausserdem verabschiedeten die Anwesenden die vom Leiter des Projektteams „Wahlen 2016“, Grossrat Michael Köppli, vorgestellte Wahlplattform.

Zu den sechs Vorlagen für die Gemeindeabstimmung vom 5. Juni beschlossen die Mitglieder sechs Mal die Ja-Parole. Am wichtigsten für die glp waren diejenigen zu den Zonenplänen Viererfeld und Mittelfeld.

Mitgliederversammlung vom 19. Oktober 2016 in der Villa Stucki

Die Versammlung vom Oktober diente hauptsächlich der Mobilisierung für den Endspurt im Gemeinde- und Stadtratswahlkampf. Die fünf Kandidierenden der Mitte-Liste für den Gemeinderat stellten sich und ihr Programm vor. Eine gemeinsame Resolution der Mitte-Liste wurde diskutiert und verabschiedet. Maurice Lindgren stellte verschiedene Wahlkampf-Aktivitäten vor und rief zur Mithilfe auf.

Weiter wurden die Vorlagen für die Gemeindeabstimmung vom 27. November diskutiert. Zum Budget 2017 wurde die Nein-Parole beschlossen, nachdem der Stadtrat einem Antrag der glp-Fraktion auf eine moderate Steuersenkung die Zustimmung verweigert hat. Zu weiteren zwei Vorlagen wurden Ja-Parolen gefasst.

Schliesslich wurde Philipp Mäder als neuer Revisor gewählt. Er ersetzt den bisherigen Revisor Johannes Schwarz, der seit Februar neu als Kassier amtiert.

Abstimmungen

Im Jahr 2016 fanden an drei Terminen zu insgesamt 11 Vorlagen städtische Abstimmungen statt. Die wichtigste für die glp war die Doppelabstimmung zu den Zonenplänen Viererfeld/Mittelfeld. Hierzu hat sie im befürwortenden Komitee Einsitz genommen und so aktiv zum Abstimmungserfolg beigetragen. Auch zu allen übrigen Vorlagen hat die glp Parolen gefasst und die Abstimmungsergebnisse teilweise öffentlich kommentiert. Nachstehend eine Übersicht:

Datum	Thema	glp-Parole	Abstimmungsergebnis
5. Juni 2016	Zonenplan und Kredit Viererfeld	Ja	angenommen
	Zonenplan Mittelfeld	Ja	angenommen
	Reglement über die politischen Rechte	Ja	angenommen
	Ersatzneubau Volksschule Stapfenacker	Ja	angenommen
	Gesamtsanierung Volksschule Lorraine	Ja	angenommen
	Weiterentwicklung WankdorfCity (Baurechtabgabe)	Ja	angenommen
25. September 2016	Zonenplan Reichenbachstrasse 118	Ja	angenommen
	Sanierung Erweiterung Volksschule Kirchenfeld	Freigabe	angenommen
27. November 2016	Neubau Kindergarten und Tagesschule Länggasse	Ja	angenommen
	Überbauungsordnung Weltpoststrasse Nord	Ja	angenommen
	Budget 2017 der Stadt Bern	Nein	angenommen

Fazit: Fast alle Stadtberner Volksentscheide des Berichtsjahres, zu denen die glp eine Empfehlung abgegeben hat, sind im Sinne der glp ausgefallen, allen voran jene zu den Zonenplänen Viererfeld und Mittelfeld. Einzige Ausnahme ist das Budget 2017, das entgegen der glp-Parole angenommen wurde. Hier hatte die glp Ablehnung empfohlen, weil die Vorlage keine moderate Steuersenkung enthielt, obwohl die Stadt die dafür erforderliche Eigenkapitaldecke erreicht hat.

Weitere Aktivitäten

- Im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision des Personalreglementes diskutierte der Vorstand über das ordentliche Rentenalter der städtischen Angestellten und sprach sich für dessen Erhöhung auf das ordentliche AHV-Alter aus.
- Im Rahmen der Mitwirkung hat der Vorstand eine Stellungnahme zum Richtplan Fussverkehr erarbeitet.
- Das Positionspapier Raumplanung der Kantonalpartei wurde vom Vorstand intensiv diskutiert und mit Änderungsvorschlägen kommentiert.
- Wie alle Jahre trafen sich MandatsträgerInnen, Vorstands- und Kommissionsmitglieder sowie weitere Mitglieder der Stadtberner Grünliberalen zu einem ungezwungenen Sommeranlass. Am 30. Juli planten wir auf der neuen Rodelbahn auf dem Gurten Fahrt aufzunehmen. Diese war jedoch wegen eines harmlosen Sommerregens geschlossen worden, weshalb der Schwung bei einem Spaziergang in der Aareströmung gesucht wurde. Nicht bekannt ist, welchen Anteil der Aareschwung zum Erfolg im anschliessenden Wahlkampf beigetragen hat. Den Tag liessen wir bei Speis und Trank, lockerem Austausch und engagierten Diskussionen ausklingen.

Mitarbeit in den Quartier- und anderen Kommissionen

Die glp Stadt Bern verrichtet ihre Arbeit auch in den Quartiervertretungen und weiteren Kommissionen und Organisationen. Folgende Personen vertraten im 2016 die glp:

- Pascal Feldmann : Quartierkommission Länggasse-Felsenau
- Daniel Imthurn: QM3 (Mattenhof-Weissenbühl)
- Michael Ruefer: Dialog Nordquartier
- Richard Pfister: QUAVIER (Kirchenfeld-Schosshalde)
- Fabiana Haldemann (seit 28. September, vorher vakant): QBB (Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem)
- Rudolf Hausherr: Seniorenrat
- Jeanine Baumann: Schulkommission Länggasse-Felsenau
- Petra Giger: Schulkommission Schosshalde-Kirchenfeld
- Marcel Stüssi: Schulkommission Mattenhof-Weissenbühl
- Philipp Mäder: Sozialhilfekommission
- Peter Ammann: Kommission Heilpädagogische Schule Bern
- Irène Jordi: Vorstand vbg (Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit Bern)

Präsidium und Vorstand danken allen involvierten Personen vor und hinter den Kulissen der glp Stadt Bern herzlich für ihr Engagement!

Martial Berset, Präsident

C. Finanzbericht

An der Mitgliederversammlung vom 22. Februar 2016 wurde ich als neuer Kassier gewählt und durfte die Bücher von meinem Vorgänger Patrick Zillig übernehmen.

Das Jahr 2016 stand auch in finanzieller Hinsicht ganz im Zeichen des Wahlkampfes. An der Mitgliederversammlung vom 22. Februar wurde auch das Budget für die Stadt- und Gemeinderatswahlen 2017 in Höhe von 44'000 Franken verabschiedet. Dieses Wahlkampfbudget haben wir um ca. 5'000 Franken überzogen. Da wir aber mehr Mitgliederbeiträge erhalten haben als budgetiert, resultierte daraus lediglich ein Fehlbetrag von 1'704.89 CHF.

Der Vorstand hat ausserdem beschlossen, dass wir künftig unser ausgewiesenes Eigenkapital auf maximal 5'000.00 CHF beschränken sollen. Darüber hinausgehende Beträge sollen jeweils in die Rückstellungen verschoben werden, um und so zukünftige Wahlkämpfe mitzufinanzieren. Entsprechend diesem Grundsatz haben wir im Jahr 2016 bereits Rückstellungen in Höhe von 7'521.85 CHF bilden können, die uns in Zukunft zur Verfügung stehen.

Johannes Schwarz, Kassier



Wahlkampf hat viele Gesichter...



*Fotos in diesem Bericht :
Wahlkampfteam glp Stadt Bern*

Redaktion: Richard Pfister